

Von Australien in den Spessart

Seit 1869 wird die westaustralische Insel Dirk Hartog Island zur Zucht von Schafen und Ziegen genutzt. Mit ihnen gelangten Hauskatzen auf die Insel, die schnell verwilderten und maßgeblich dazu beitrugen, dass sich das Ökosystem der Insel veränderte. Viele der einst heimischen Tierarten sind dadurch heute vom Aussterben bedroht, so

Foto: Hilmer



Wilde Hauskatze auf Dirk Hartog Island

zum Beispiel die zu den Meeresschildkröten zählende Unechte Karrettschildkröte. Im Rahmen ihrer von den Freunden geförderten Doktorarbeit bei Priv. Doz. Elke Schleucher befasste sich Stefanie Hilmer mit der Ausbreitung der Katzen auf Dirk Hartog Island. Sie arbeitet heute für die Naturschutzbehörde Westaustraliens, wo sie den Zusammenhang zwischen dem Schlüpfertag der Schildkröten und der Verbreitung der Katzen untersucht. In den nächsten Jahren wird ein Projekt zur Regulierung der Katzenpopulation gestartet.

Stefanie Schmitz und Dr. Muriel Schulte vertraten auf der jährlichen Konferenz der European Accounting Association in Istanbul die Arbeitsgruppe von Prof. Michael Hommel. Sie stellten in diesem Rahmen ihre Forschungen über französische und deutsche

Rechnungslegungsmodelle vor. Mithilfe der Systemtheorie widerlegten sie die Annahme, es handele sich dabei um vergleichbare Paradebeispiele eines kontinentaleuropäischen Modells. Die Ergebnisse werden in einer renommierten Fachzeitschrift veröffentlicht.

Nach Afrika zog es Kristina Czura von der Professur Stefan Klonner. Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch die Freunde der Universität konnte sie die PEGNet Conference 2010 in Midrand, Südafrika, besuchen. Die Tagung bringt Forscher zusammen, die in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungsökonomie arbeiten. Diesjähriges Thema waren Maßnahmen zur Reduzierung der Vulnerabilität von Armen in Bezug auf Einkommensschocks und -schwankungen. Czura konnte ihre eigene Forschungsarbeit vorstellen und sie mit Fachkollegen diskutieren. Dies gab Anstoß für Kooperationen beispielsweise mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und der KfW Entwicklungsbank.

Ebenfalls in Südafrika nahm Simone Claar, wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Andreas Nölke am Fachbereich Gesell-



Foto: Privat

Susanne Claar (rechts) mit ihrer südafrikanischen Kollegin Alida Kok

schaftswissenschaften, im September an der Konferenz der African Association for Political Science teil. Dort wurden vor allem die Auswirkungen der Finanzkrise auf die südafrikanische Ökonomie diskutiert, aber auch aktuelle politische Themen wie Informationsgesetzgebung standen zur Debatte.

Der tiefe Wald des Spessarts bot Räufern entgegen unseren heutigen Vorstellungen nicht immer als dichter Urwald ein Versteck. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit sah es hier anders aus. Das Holz der Spessarteichen wurde bis nach Holland

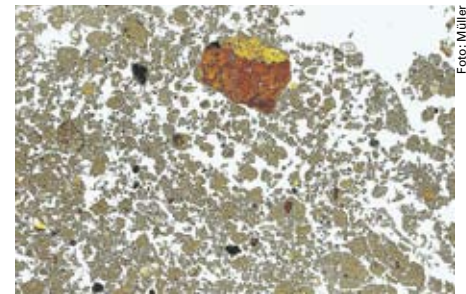


Foto: Müller

Spessart-Boden unter dem Mikroskop

verkauft. Große Handelswege durchzogen das Gebirge, es war ein florierender Wirtschaftsraum mit Erzbergbau und Glashütten. Die Übernutzung der Landschaft ist anhand von Bodenveränderungen zu erkennen. Bodenerosionen und starke Nährstoffverluste beeinträchtigen ihre Funktion als Schadstoff-Filter bis heute. Durch Gelände- und Laboruntersuchungen konnten im Rahmen des Dissertationsprojekts von Susann Müller vom Institut für Physische Geographie viele Fragen zur Entstehung und Überformung der Böden im hessischen Spessart seit der letzten Eiszeit bearbeitet werden. Nadja Austel